

# BRANDSCHUTZ ODER GELDNOT?

# Hamburgs wichtigstes Museum sechs Monate dicht!



Direktor Prof. Hubertus Götner soll aus Geldnot bereits im Stiftungsrat die Schließung der Kunsthalle vorgeschlagen haben



Die kubistische Kunsthalle lockt Kunstfreunde aus aller Welt nach Hamburg - 140 000 kamen allein zur „Pop Life“-Ausstellung

FOTO: STEFAN HESSE, MARCO TITLOW, RONALD SAWATARI, MARKUS HAHNEN, ACTION PRESS

**City - Es ist ein Schock für Kunstfreunde, eine Blamage für die Hansestadt!**

Hamburgs wichtigstes Museum macht dicht. Die „Galerie der Gegenwart“ in der Kunsthalle wird für mindestens sechs Monate geschlossen, (Erdgeschoss und drei Obergeschosse). Kunsthalten-Geschäftsführer Roman Passarge bestätigt: „Es kann auch länger dauern. Die geplante Ausstellung von David Tremlett wird vorerst nicht zu sehen sein.“

Eigentlich sollte die Ausstellung mit Werken des britischen Ausnahme-Künstlers an die Erlöge von „Pop Life“ anknüpfen: 160 000 Zuschauer (darunter sogar



Von MEIKE SCHULTEN

US-Superstar Woody Allen) besuchten die spektakuläre Schau.

Offizieller Grund für die Schließung: 187 Brandschutzklappen müssen ausgetauscht werden, weil sie

1996 (!) angeblich falsch eingebaut worden seien. Insider halten diesen Grund für vorgeschoben. Denn: Die Kunsthalle ist chronisch klamm, muss 200 000 Euro Schulden abbauen (BILD berichtete). Dem Stiftungsrat hat sie nach BILD-Informationen erst jüngst die vorübergehende Schließung der Galerie vorgeschlagen.

Der Verein „Freunde der Kunsthalle“ spricht von einem „Armutzeugnis“. „Eine Stadt, die sich eine Elbphilharmonie leistet, darf nicht zulassen, dass ein Traditionshaus systematisch ausgetrocknet wird“, appellieren sie an Bürgermeister von Beust (CDU).

SPD-Haushaltsexpertin Dorothee Stapelfeld wertet: „Eine Katastrophe! In jedem anderen Museum würden solche Arbeiten doch im Affentempo erledigt. Die Schließung ist die sehr bittere Konsequenz aus dem

strukturellen Defizit der Galerie.“ Insider beziffern es auf 800 000 Euro.

Linken-Kulturrexperte Norbert Hackbusch sieht schwarz für andere Museen: „Durch die Unterfinanzierung drohen kürzere Öffnungszeiten und weitere Teilschließungen.“



Für Kultursenatorin Karin von Welck (parteilos) sind Hamburgs Museen „auskömmlich finanziert“

**Weltstar Woody Allen (mit Mütze, 2. v. li.) war im März zu Gast in der Kunsthalle**



## „Galerie der Gegenwart“ wurde 1997 eröffnet

Die „Galerie der Gegenwart“, ein weithin sichtbarer Würfel mit vier Stockwerken, wurde 1997 als eigenes Haus für Moderne Kunst in der Kunsthalle eröffnet. Bekannte

Künstler entwarfen eigens Werke für die Galerie, u. a. US-Bildhauer Richard Serra ein tonnenschweres Blei-Splashing. Neben Ausstellungen zu einzelnen Künstlern

(u. a. Andy Warhol) gab es auch Gruppenausstellungen („Monets Vermächtnis“). Die Galerie zieht Kunstfreunde aus aller Welt an: Weltstar Woody Allen sah sich im März die „Pop Life“-Ausstellung an.

## Elbphilharmonie noch mal 5,5 Millionen teurer

HafenCity - Und noch mal 5,5 Millionen Euro obendrauf!

Der Baukonzern Hochtief will schon wieder einen Nachschlag für die Elbphilharmonie. Das ergab die Senatsantwort auf eine SPD-Anfrage. Fi-

nanzexperte Peter Tschentscher: „Bis Januar waren es noch 35,5 Millionen, jetzt sind es 41.“ Dazu kommen die bislang schon veranschlagten Steuergelder in Höhe von 323 Millionen Euro. Tendenz steigend! Denn

nach einer weiteren Senatsantwort hat Hochtief 154 Mal „Bedenken“ angemeldet, um sich später bei der Mängelbeseitigung und höheren Kosten für die Gebäudeunterhaltung aus der Afäre zu ziehen. ms